Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 31 (1958)

Heft: 8

Artikel: Strategische Verwendung der Atomwaffen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-561649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

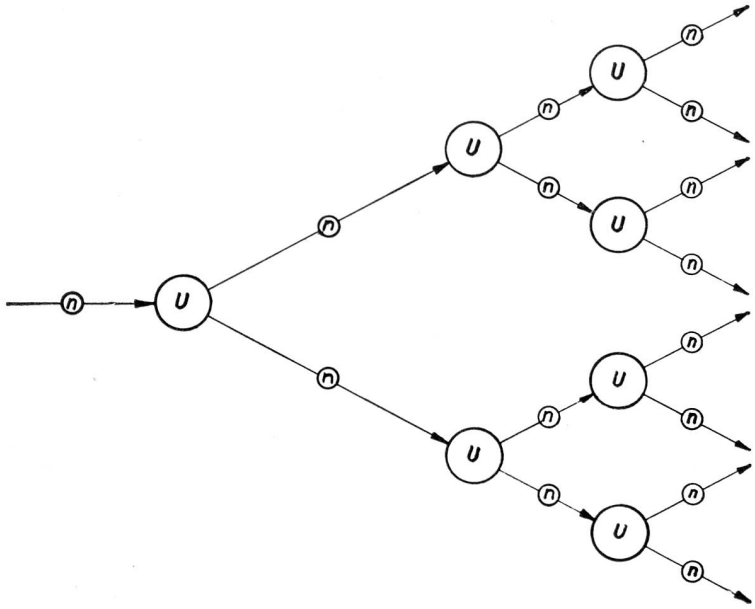
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



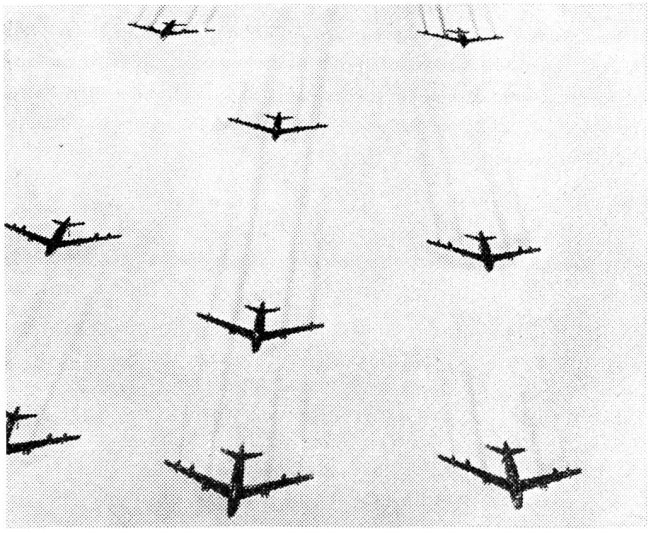
Schematische Darstellung einer U-235-Reaktion. In den Atomwaffen ist es möglich, ungeheure Mengen von Energie zu speichern und im gewünschten Moment als zerstörende Kraft freizulassen. Während die Entwicklung der Feuerwaffen Jahrhunderte dauerte — ihre Einführung allein benötigte einige hundert Jahre —, wurde die Atombombe in etwa fünf Jahren entwickelt, in zehn Jahren hat sie sich überall und in zahlreichen Typen eingeführt. Ja, sie geht auf Entdeckungen zurück, die zum Teil erst zehn Jahre vor der ersten Atombombenexplosion gemacht wurden. 1935 nämlich fanden die Physiker Hahn und Strassmann in Berlin die Kettenreaktion beim Uranzerfall. Erst diese Entdeckung ermöglichte, die grundlegende Einsteinsche Beziehung (Bern, 1905) Energie = Masse X (Lichtgeschwindigkeit)^2 praktisch auszuwerten.

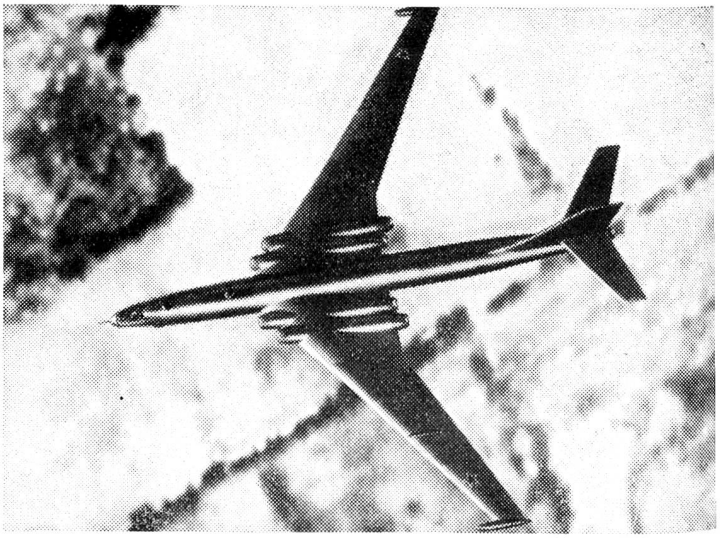
Strategische Verwendung der Atomwaffen

Die strategische Verwendung im engeren Sinne geht gegen folgende Ziele: Kriegsproduktionsstätten, Versorgungszentren, Verkehrsnetz, Häfen, Flugplätze, Truppenunterkünfte und -verschiebungen weit hinter der Front, 100 km oder mehr.

Produktionsstätten und Versorgungszentren lassen sich durch Dezentralisierung und Verlegung unter den Boden weitgehend schützen; dagegen bleibt das Verkehrsnetz sehr empfindlich. Das gleiche gilt für Häfen, da sie feste und örtlich genau bekannte Ziele bilden, die sich weder wirksam tarnen, noch unter den Boden verlegen lassen.

Bei Flugplätzen ist die Gefahr geringer, sofern die Flugzeuge in unterirdischen Bunkern untergebracht und Vorkehren getroffen werden, um auch nach Zerstörung der Pisten nach relativ kurzer Zeit wieder starten zu können. Entsprechende Entwicklungen sind im Gange. Das Verkehrsnetz ist daher wohl das wichtigste Ziel der strategischen Atombombardierung. Bei Operationen, die sich auf viele Hunderte oder gar Tausende von Kilometern erstrecken, bildet die Eisenbahn oder bei Überseeoperationen das Schiff immer noch das unerlässliche Transportmittel, bei dessen Ausfall jede Operation innert kurzer Frist zum Stehen kommen muss. Luftnachschub kommt noch immer nur für verhältnismässig beschränkte Kräfte, keinesfalls für Millionenheere in Frage,

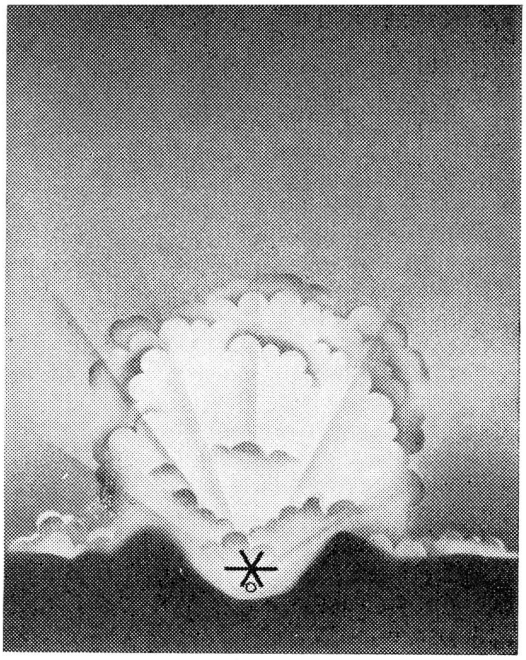


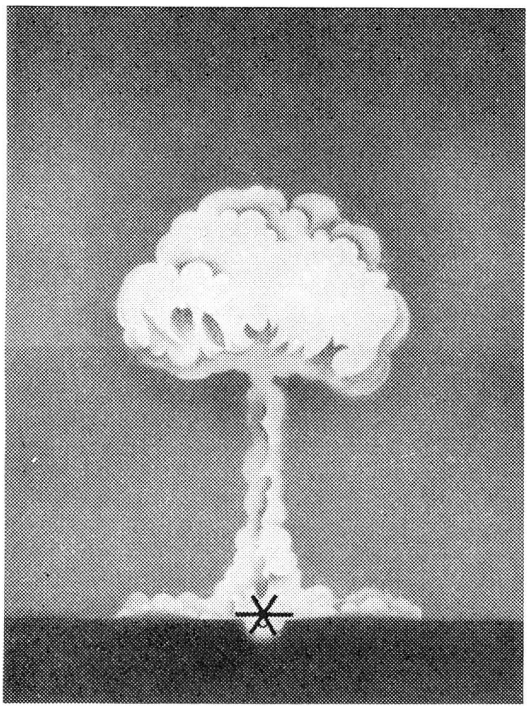


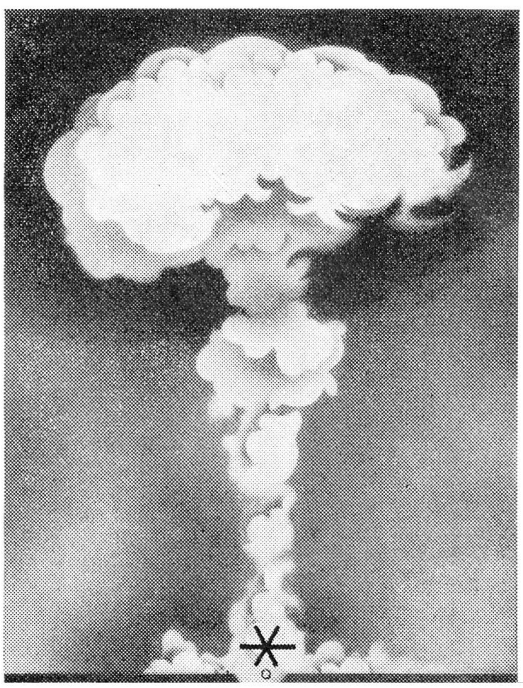
Die Grossmächte treffen alle Massnahmen, um einen Atomkrieg erfolgreich bestehen zu können. Bild links: Formation der amerikanischen strategischen Luftwaffe; interkontinentale Bomber B 47 im Verbandsflug. Bild rechts: Das Pendant zu den B47 sind die russischen vierstrahligen Düsenbomber vom Typ T 39.

wobei zusätzlich die hohe Gefährdung durch die Feindflieger in Betracht gezogen werden muss. Die Deutschen haben es zum Beispiel nicht fertig gebracht, die in Stalingrad eingeschlossene Armee auf dem Luftweg ausreichend zu versorgen. Der Motortransport kann den Nachschub nur auf Entfernungen von 200 bis 300 km sicherstellen, da der nachzuführende Treibstoff die rentablen Entfernungen beschränkt. Selbst wenn alle Motorfahrzeuge atomisch angetrieben würden, was noch längere Zeit dauern dürfte, würde der Motortransport bei weitem nicht dasselbe leisten wie die Eisenbahn; man braucht bloss darauf hinzuweisen, dass die normale Höchstlast eines Lastwagens fünf Tonnen beträgt und dass er in Kolonne mit grösserem Abstand fahren muss, während Eisenbahnwagen zehn Tonnen transportieren und dicht aufgeschlossen fahren. Dazu kommt, dass die Fahrgeschwindigkeit von Motorlastwagenkolonnen diejenige von Eisenbahnzügen nicht erreicht.

Der Beschuss von grossen Rangierbahnhöfen mit unter Grund springenden Atombomben kann den Verkehr auf den betroffenen Linien für längere Zeit total unterbrechen, wobei die Reparaturarbeiten infolge der länger dauernden radioaktiven Verseuchung des Bodens hinausgezögert werden und überdies recht gefährlich sind. Ähnliches gilt von den Häfen. Der strategische Einsatz der Atomwaffe gegen das Verkehrsnetz dürfte wohl der weitaus wirksamste sein, und zwar nicht allein wegen der Unterbindung des Nachschubes, sondern auch wegen der Lähmung des Verkehrs zwischen Rohstofflagern, Produktionsstätten und Halbfabrikaten und Montagewerken. Es muss in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, dass schon die Bombardierung des französischen und deutschen Verkehrsnetzes mit konventionellen Bomben gegen Ende des letzten Weltkrieges wesentlich zum Niederbruch der deutschen Armeen beigetragen hat, so zum Beispiel auch zum Misserfolg der sogenannten Rundstedt-Offensive, bei der aus diesem Grunde der notwendige Nachschub, zumal an



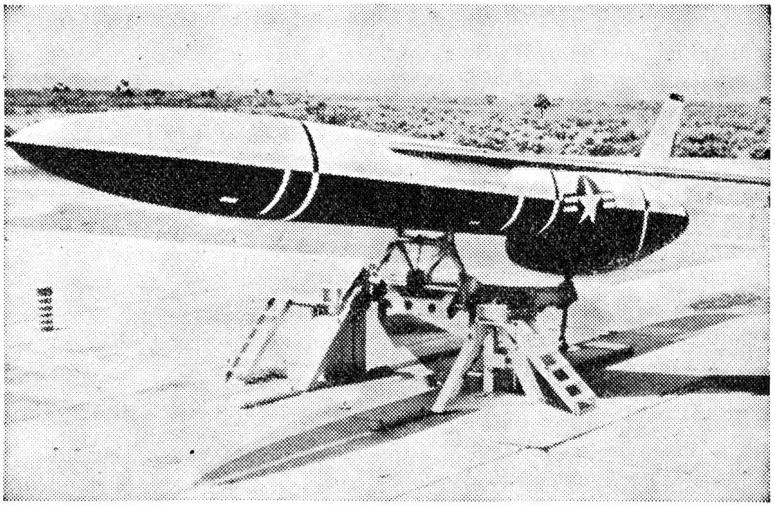




Die Höhe des Sprengpunktes beeinflusst die Wirkung einer Atombombe; er wird nach der Natur des Zieles gewählt. Gegen ungedeckte und wenig gedeckte Truppen, gegen Gebäude und Bevölkerungszentren wird der Luftsprengpunkt gewählt, der für jeden Bombentyp eine optimale Höhe hat. Für Rangieranlagen und Häfen wird der sogenannte Sprengpunkt unter Grund gewählt.

Treibstoffen, nicht mehr herangebracht werden konnte.

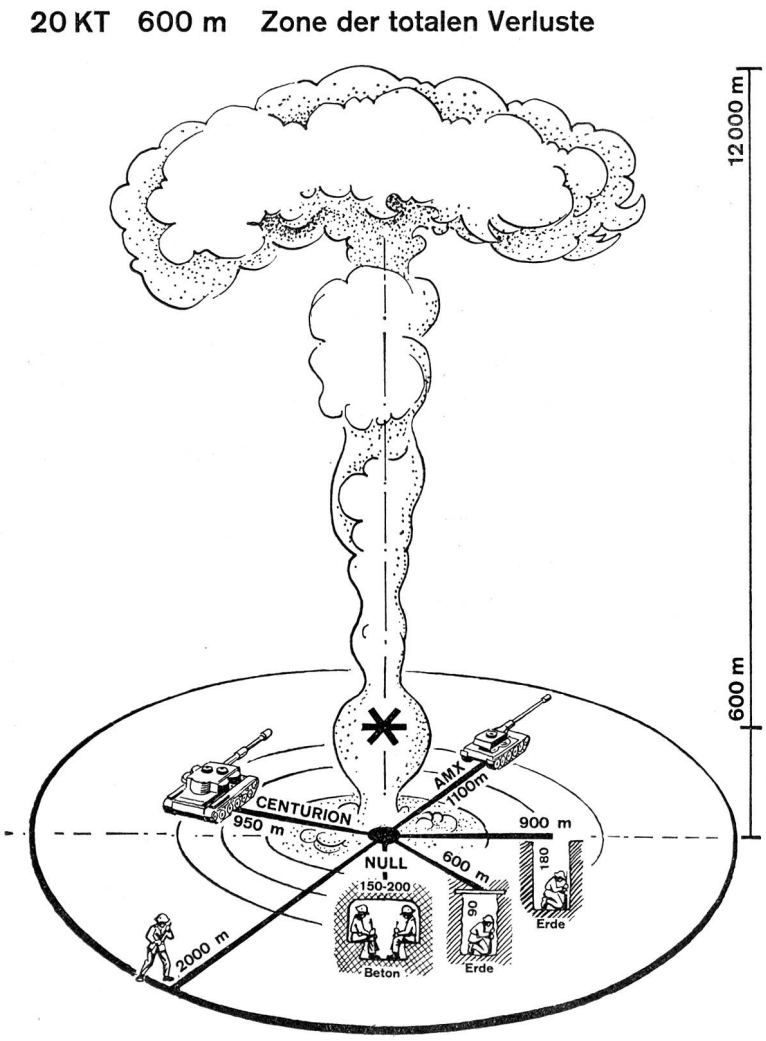
Der Atombeschuss von weit hinter der Front in Unterkunft oder in Bewegung befindlichen Truppen setzt deren genaue Lokalisation voraus. Genügend aufgelockerte Unterkunft in mehr oder weniger geschützten Räumen und lockere Gliederung in der Bewegung unter Benützung des ganzen verfügbaren Strassennetzes setzt immerhin das Verlustrisiko stark herab, besonders auch bei Bewegungen zur Nachtzeit, die trotz aller moderner Aufklärungsmittel nur schwer in ihrer Gesamtheit zu erkennen sind.



Taktischer Atomeinsatz

Der taktische Atomeinsatz bezweckt entweder das Schlagen von Breschen in eine Verteidigungsstellung, wobei gleichzeitig auch die taktischen Reserven zerschlagen oder wenigstens ihre Bewegungen durch Zerstörungen an wichtigen Stellen des Verkehrsnetzes (Brücken, Engnisse, Knotenpunkte) behindert werden, oder aber die Vernichtung von Truppenkonzentrationen, wie solche beispielsweise in der Bereitstellung für einen Angriff oder beim Vorstoss von Panzermassen zur Ausnützung einer Bresche unvermeidlich sind. Dabei ist die Artillerie stets ein besonders empfindliches Ziel, da ihre Geschütze zwar eingegraben, aber gegen oben ohne gewaltigen Arbeitsaufwand nicht genügend und zumindest in der Schussrichtung überhaupt nicht gedeckt werden können. Zum taktischen Bereich gehört ferner die vorsorgliche Säuberung eines für Luftlandungen grösseren Maßstabes vorgesehenen Raumes.

Je nach dem Ziel werden Geschosstyp und Sprengpunkt verschieden gewählt. Die augenblickliche Lage und die verfügbaren Mittel, oft auch das Ziel, bestimmen die Transportart des Geschosses.



Oben: Atombomben werden nicht nur mit Flugzeugen transportiert. Dem Atomzeitalter hat sich das Raketenzeitalter angeschlossen. Heute ist es theoretisch möglich, ferngelenkte Raketengeschosse mit Atomsprengköpfen an jeden beliebigen Punkt der Erde zu lenken. Unser Bild zeigt ein ferngesteuertes amerikanisches unbemanntes Flugzeug, das eine Reichweite von über 3000 Kilometer hat.

Links: Schematische Darstellung der Wirkung einer 20-KT-Atombombe und der Schutzwirkung gegen die radioaktive Strahlung. Gegenüber den klassischen Waffen besitzt die Atomwaffe durch die radioaktive Strahlung eine nicht nur momentane, sondern eine nachhaltende Wirkung, gegen deren Schäden man sich aber teilweise schützen kann.